

Zürcher Fremdenverkehr im Jahre 1989

Frequenzen erstmals seit 1984 wieder steigend

Fremdenverkehr in der Stadt Zürich

Entwicklung der Gesamtfrequenz

Im Jahre 1989 war der stadtzürcherische Tourismus erstmals seit 1984 wieder durch eine Zunahme der Übernachtungsfrequenz gegenüber dem Vorjahr gekennzeichnet. Eine anhaltend gute Weltkonjunktur, ein tiefer bewerteter Schweizerfranken sowie ausgezeichnete Wetterverhältnisse dürften hauptsächlich zu diesem positiven Gesamtergebnis beigetragen haben. Der Frequenzanstieg gegenüber 1988 ging vor allem auf das Konto der US-Amerikaner, der Japaner und der Gäste von der Iberischen Halbinsel. Rückläufig entwickelten sich andererseits die Ankünfte und Übernachtungen hauptsächlich bei den Afrikanern.

Im Vergleich mit dem Vorjahr und dem Dreijahresmittel 1986/88 ergab sich für 1989 eine Zunahme der Ankünfte um 4,1% bzw. 1,1% und eine solche der Übernachtungen um 5,2% bzw. 1,0%. Über die längerfristige Entwicklung der Gästezahl und der Logiernächtefrequenz sowie einiger Kennziffern des Zürcher Fremdenverkehrs orientiert die Anhangtabelle 1.

Eine Gliederung der Frequenzen nach der Herkunft der Gäste zeigt, dass im Vorjahresvergleich die Ankünfte der Besucher aus dem Inland um 3,4% zurückgingen, während die der Auslandsgäste um 5,6% zunahmen. Die Übernachtungszahl der Inlandgäste erhöhte sich um 1,4% und die der Auslandsgäste um 6,0%.

In den Zürcher Beherbergungsbetrieben wurden 1989 insgesamt 1 040 557 (1988: 999 668) Gäste und 2 148 654 (2 042 889) Übernachtungen gezählt. Von der gesamten Gästezahl entfielen 161 284 (166 992) oder 15,5% (16,7%) auf die Besucher aus der Schweiz und 879 273 (832 676) oder 84,5% (83,3%) auf die Auslandsgäste. Die Gesamtzahl der Logiernächte setzte sich aus 360 983 (355 909) oder 16,8% (17,4%) Übernachtungen von Inlandgästen und aus 1 787 671 (1 686 980) oder 83,2% (82,6%) Übernachtungen von Besuchern aus dem Ausland zusammen.

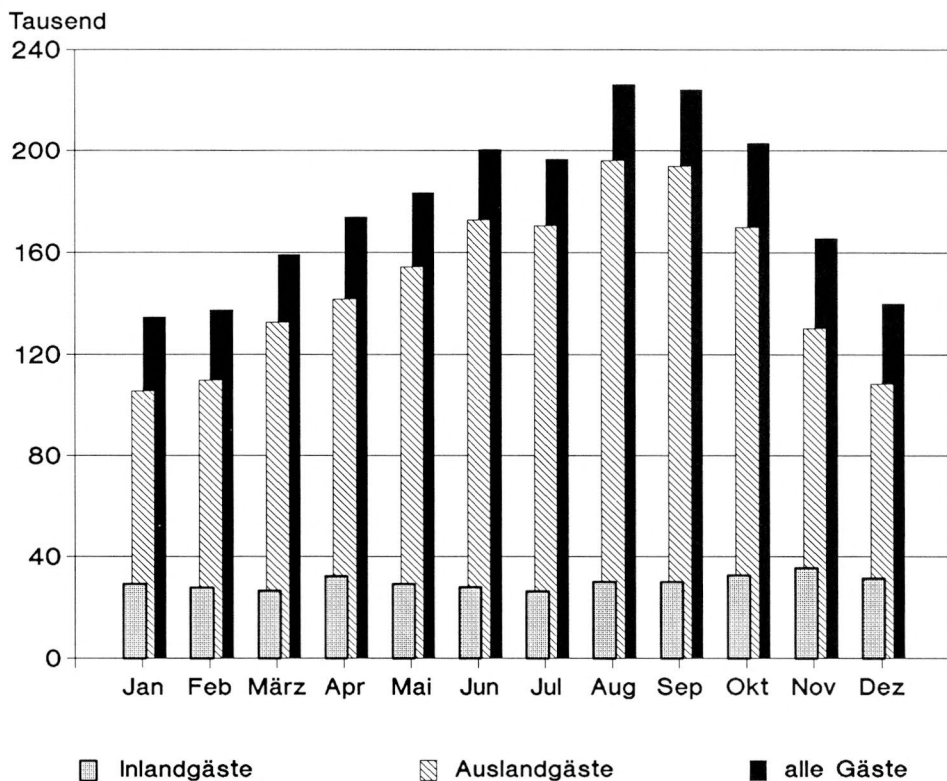
Jahreszeitlicher Verlauf

Die Übernachtungsfrequenz wies auch im Berichtsjahr, wie üblich, jahreszeitlich bedingte Schwankungen auf. So erreichte sie mit rund 226 600 im August den höchsten und mit rund 134 900 im Januar den niedrigsten Wert. In Übereinstimmung mit der Gesamtfrequenz war die Übernachtungszahl der Auslandsgäste ebenfalls im August (rund 196 300) am höch-

sten und im Januar (rund 105 600) am niedrigsten. Anders verhielt es sich dagegen mit der Logiernächtefrequenz der Inlandgäste, indem bei diesen am meisten Übernachtungen (rund 35 600) im November und am wenigsten Logiernächte (rund 26 500) im Juli gezählt wurden (vgl. Anhangtabelle 2).

An dem ebenfalls in der Anhangtabelle 2 berechneten Saisonindex der Übernachtungen kann die relative Bedeutung der einzelnen Monate für den stadtzürcherischen Tourismus abgelesen werden. Danach weisen die Monate mit einem über 100 liegenden Wert überdurchschnittliche, jene mit einem unter 100 liegenden Indexstand dagegen unterdurchschnittliche Übernachtungsfrequenzen auf. Bei den Übernachtungen aller Gäste lagen 1989 die Monate Mai bis Oktober alle über dem Durchschnitt, die Monate Januar bis April sowie November und Dezember dagegen darunter. Noch grössere Saisonschwankungen als das Total der Übernachtungen wies

Übernachtungen nach Herkunft der Gäste und Monaten 1989



die Logiernächtezahl der Ausländer auf: Ihr im Januar festgestelltes Minimum belief sich auf nur rund 53% des im September erreichten Maximums. Demgegenüber ist die Übernachtungsfrequenz der inländischen Besucher Zürichs bei weitem nicht so saisonempfindlich: Das im Juli verzeichnete Minimum der Inlandgästeübernachtungen betrug immerhin 72% des im November erreichten Maximums. Die kleinere Saisonempfindlichkeit der Inlandfrequenz hängt zum grossen Teil damit zusammen, dass die Inlandgäste erfahrungsgemäss hauptsächlich aus geschäftlichen Gründen nach Zürich kommen. Die Saisonentwicklung der Inlandfrequenz bewegte sich zudem im grossen und ganzen gegenläufig zu jener der Auslandsfrequenz. Wie in früheren Jahren wurden somit auch 1989 die Auswirkungen der starken Saisonschwankungen der Auslandsfrequenz durch den Binnentourismus gedämpft.

Im Vergleich mit dem Vorjahr wurden in allen Monaten des Berichtsjahres höhere Übernachtungsfrequenzen verzeichnet. Die Zahl der Ankünfte war in den einzelnen Monaten ebenfalls höher als vor einem Jahr. Bei der gesamten Gästezahl wurde mit 8,2% im Dezember und bei den Logiernächten aller Gäste mit 10,1% im April die stärkste relative Zunahme ermittelt.

Die Gastbetten in den Zürcher Beherbergungsbetrieben waren 1989 im Mittel zu 59,4% belegt, verglichen mit 55,9% im Vorjahr und 57,7% im Dreijahresmittel 1986/88. Längerfristig betrachtet, weist die durchschnittliche Bettenbesetzung wegen meist zunehmendem Gastbettenangebot tendenziell rückläufige Jahreswerte auf. Da die durchschnittliche Bettenbesetzung als Verhältnis eines relativ starren Gastbettenangebots und einer von Monat zu Monat z.T. stark variierenden Zahl der Übernachtungen berechnet wird, folgen ihre Saisonschwankungen im grossen und ganzen jenen der Übernachtungsfrequenz. So wurden gemäss Anhangtabelle 2 mit 73,7% und 224 646 Logiernächten der höchste bzw. zweithöchste Monatswert im September und die niedrigsten Monatswerte mit 44,4% und 134 912 Übernachtungen im Januar ausgewiesen. Das Ausmass der Schwankungen der Kapazitätsauslastung im Jahresverlauf kann durch die mittlere absolute Abweichung¹ a von der durchschnittlichen Bettenbesetzung zum Ausdruck gebracht werden. Im Jahre 1989 erreichte sie einen Wert von 7,9 Prozentpunkten, womit dieser praktisch dem vorjährigen von 8,0 Prozentpunkten entsprach. Die Auslastung des stadtzürcherischen Gastbettenbestandes schwankte somit im jahreszeitlichen Verlauf ungefähr gleich stark wie 1988.

Die auf freiwilliger Basis durchgeführte Erhebung über die Zimmerbelegung in den Hotels auf Stadtgebiet zeigt, dass die Zimmer in den 51 meldenden Betrieben mit gut drei Fünfteln aller Gastbetten im Jahresmittel 1989 zu 74,7% belegt waren, verglichen mit 71,3% vor Jahresfrist. Die Sai-

¹ $a = \frac{1}{12} \sum |x_i - \bar{x}|$; x ... monatliche Bettenbesetzung in Prozent
 $\bar{x}$... durchschnittliche jährliche Bettenbesetzung in Prozent

schwankungen der Zimmerbelegungsziffer folgten grösstenteils jenen der Bettenbesetzungsziffer. So erreichte die erstere mit 89,7% den höchsten Wert ebenfalls im September, während der niedrigste Wert mit 58,5% zwar nicht im Januar wie bei der Bettenbesetzungsziffer, aber auch in einem Wintermonat, nämlich im Dezember, verzeichnet wurde.

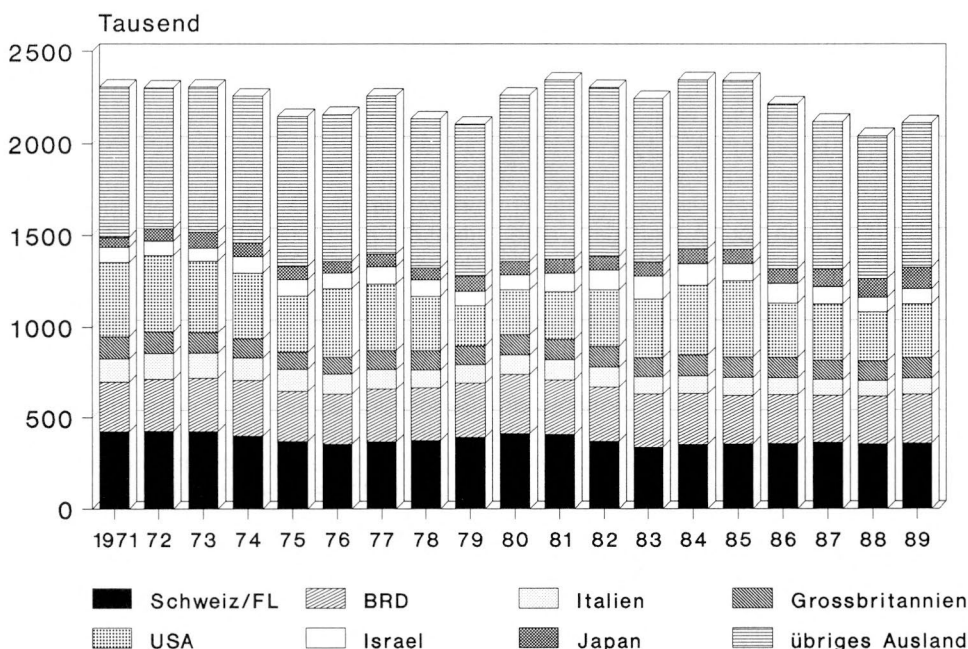
Herkunft der Gäste

Bei einer Gliederung der Frequenzen im stadtzürcherischen Tourismus nach der Herkunft der Gäste kommt der hohe Auslandanteil deutlich zum Ausdruck. Er betrug 1989 bei den Ankünften 84,5% und bei den Übernachtungen 83,2%. Im Zeitraum 1951 bis 1971 hatte die Auslandquote tendenziell stark zugenommen, seither ist sie – von kleinen Schwankungen abgesehen – konstant geblieben (vgl. Anhangtabelle 1).

In den einzelnen Monaten des Berichtsjahres blieb der Anteil der Übernachtungen von Auslandsgästen an der gesamten Logiernächtezahl indes nicht konstant, sondern er war z.T. grösseren Schwankungen unterworfen. So variierte er zwischen 77,5% im Dezember und 86,7% im August (vgl. Anhangtabelle 2).

Wie aus der Anhangtabelle 3 hervorgeht, führten unter den Auslandsgästen die US-Amerikaner mit der höchsten Übernachtungszahl (294 973 oder 16,5%) die Rangliste an, gefolgt von den Bundesdeutschen (266 087 oder 14,9%), den Japanern (116 215 oder 6,5%), den Briten (113 002 oder 6,3%), den Italienern (92 527 oder 5,2%) und den Israelis (82 573 oder 4,6%). Allein auf die Besucher aus diesen Ländern entfiel mehr als die Hälfte, 54,0%, aller Übernachtungen von ausländischen Gästen.

Die Logiernächtefrequenzen der Ausländer aus den wichtigsten Herkunftsländern nahmen gegenüber 1988 mehrheitlich zu: Bei den Gästen aus der Sowjetunion war der Anstieg relativ – bei allerdings geringer absoluter Frequenz – mit 193,1% und bei den Besuchern aus den USA absolut mit 27 673 Mehrübernachtungen am stärksten. Die starke Zunahme der Übernachtungsfrequenz bei den Sowjetgästen ist vor allem auf die dem Thema «Russland» gewidmeten Zürcher Juni-Festwochen zurückzuführen, weil dadurch eine grössere Zahl von Künstlern und verschiedene Behördendelegationen aus der Sowjetunion nach Zürich kamen. Andererseits bildete sich die Logiernächtezahl bei den Gästen aus den Maghreststaaten (Tunesien, Algerien, Marokko) einschl. Libyen sowohl relativ mit –21,6% als auch absolut mit 5 662 Übernachtungen weniger am ausgeprägtesten zurück. Weitere Einzelheiten findet der Leser in der Anhangtabelle 3.



Gliedert man die Herkunft der übernachtenden Auslandsgäste nach Kontinenten (gleiche Anhangtabelle 3), so entfielen im Berichtsjahr 50,3% ihrer Logiernächte auf die Besucher aus Europa, darunter 25,8% auf die Nachbarländer der Schweiz. Die Anteile der übrigen Kontinente waren: Amerika 23,8%, Asien 19,4%, Afrika 4,6% und Australien mit Ozeanien 1,9%.

Die mittlere Aufenthaltsdauer der Gäste in den Zürcher Beherbergungsbetrieben betrug im Berichtsjahr 2,06 Nächte, womit sie sich gegenüber dem Vorjahreswert (2,04 Nächte) geringfügig verlängerte. Längerfristig gesehen ist jedoch ein markanter Rückgang der Aufenthaltsdauer zu beobachten (vgl. Anhangtabelle 1). Diese Entwicklung dürfte u.a. der fortschreitenden Verbesserung der Verkehrsverbindungen sowohl im Inland als auch mit dem Ausland zuzuschreiben sein. Bei den Inlandgästen (ohne berufstätige Dauergäste) ergab sich eine Aufenthaltsdauer von 1,98 (1988: 1,97) Nächten und bei den Auslandsgästen eine solche von 2,03 (2,03) Nächten. Durchschnittlich am längsten hielten sich 1989 mit 3,99 Nächten die Gäste aus der Sowjetunion und mit 2,86 Nächten jene aus Ägypten in der Limmatstadt auf (vgl. Anhangtabelle 3).

Berufsttge Dauergäste

Berufsttge Dauergäste sind keine Touristen, sondern entweder Einwohner Zürichs oder Auswärtige, die, statt in einer Wohnung oder in Untermiete, in einem Beherbergungsbetrieb länger als einen Monat wohnen. Die berufsttgen Dauergäste konzentrieren sich vor allem auf Gasthofe und Pensionen, während sie in den Hotels der gehobenen Klasse (Vier- und Fnfsternbetriebe) kaum ins Gewicht fallen. Mit 237 war ihre Zahl im Berichtsjahr im Vergleich zu den 1 040 320 eigentlichen Hotelgästen Zürichs allerdings unbedeutend.

Die Entwicklung der Übernachtungsfrequenz von berufsttgen Dauergsten ist aus Texttabelle 1 ersichtlich. Bei einer im Berichtsjahr gegenüber 1988 um 15 347 oder 56,9% gestiegenen bernachtungszahl von berufsttgen Dauergsten erhöhte sich auch der prozentuale Anteil der Logiernächte dieser Gäste an der Gesamtbernachtungsfrequenz um 0,7 Prozentpunkte auf 2,0%. Im Jahre 1971 hatte die Quote noch 4,2% betragen. Obwohl somit die Bedeutung von berufsttgen Dauergsten für den Zürcher Fremdenverkehr seither generell abgenommen hat, ist seit 1985 ein kontinuierlicher Anstieg ihrer Logiernchtezah zu beobachten. Würde man die Übernachtungen von berufsttgen Dauergsten aus den Gesamtergebnissen ausklammern, so ergäbe sich im Vorjahresvergleich statt der erwähnten Zunahme der Logiernchtezah um 5,2% eine solche um 4,5%.

1. Übernachtungen berufsttger Dauergäste und Gesamtfrequenz seit 1971

Jahre	Übernachtungen Berufsttge Dauergäste	übrige Gäste	alle Gäste	Berufsttge Dauergäste Prozente ¹	Berufsttge Dauergäste Index – Vorjahr = 100	übrige Gäste	alle Gäste
	Grundzahlen						
1971	95 180	2 151 298	2 246 478	4,2	91,7	99,8	99,4
1972	84 279	2 219 427	2 303 706	3,7	88,5	103,2	102,5
1973	72 658	2 234 022	2 306 680	3,1	86,2	100,7	100,1
1974	66 841	2 191 444	2 258 285	3,0	92,0	98,1	97,9
1975	61 071	2 087 903	2 148 974	2,8	91,4	95,3	95,2
1976	53 105	2 106 213	2 159 318	2,5	87,0	100,9	100,5
1977	48 293	2 209 649	2 257 942	2,1	90,9	104,9	104,6
1978	40 827	2 095 233	2 136 060	1,9	84,5	94,8	94,6
1979	37 544	2 068 297	2 105 841	1,8	92,0	98,7	98,6
1980	30 032	2 231 874	2 261 906	1,3	80,0	107,9	107,4
1981	29 997	2 314 394	2 344 391	1,3	99,9	103,7	103,6
1982	32 284	2 268 463	2 300 747	1,4	107,6	98,0	98,1
1983	29 028	2 214 604	2 243 632	1,3	89,9	97,6	97,5
1984	23 711	2 333 076	2 356 787	1,0	81,7	105,3	105,0
1985	19 016	2 324 508	2 343 524	0,8	80,2	99,6	99,4
1986	20 486	2 195 785	2 216 271	0,9	107,7	94,5	94,6
1987	21 619	2 099 054	2 120 673	1,0	105,5	95,6	95,7
1988	26 957	2 015 932	2 042 889	1,3	124,7	96,0	96,3
1989	42 304	2 106 350	2 148 654	2,0	156,9	104,5	105,2

¹ Anteil an allen Übernachtungen

Den Besuchern Zürichs standen im Jahresmittel 1989 insgesamt 107 Betriebe mit 9 907 Gastbetten zur Verfügung. Im Vergleich mit den im Vorjahr gezählten 9 984 Gastbetten entspricht dies einer Abnahme um 77 Einheiten oder 0,8%. Vom gesamten Gastbettenbestand entfielen die höchsten Anteile mit etwas mehr als einem Drittel bzw. mit annähernd drei Zehnteln auf die Vier- bzw. Dreisternbetriebe.

Die Zahl der Beschäftigten in den 107 Betrieben betrug im Berichtsjahr 4 576 und lag damit um 1,4% über der vorjährigen von 4 513. Mit Abstand am meisten Beschäftigte zählte man in den Viersternbetrieben (1 852 oder 40,5%) und in den Fünfsternebetrieben (1 469 oder 32,1%). Die nach Betriebskategorien gegliederte Beschäftigtenzahl je 100 Gastbetten zeigt, dass diese mit steigendem Komfortgrad der Hotels im grossen und ganzen zunimmt. So traf es in den Ein- und Zweisternbetrieben 30,0 bzw. 27,5 Beschäftigte auf je 100 Gastbetten, während es in den Vier- und Fünfsternebetrieben 53,6 bzw. 66,2 Beschäftigte waren (vgl. Anhangtabelle 6).

Die Verteilung der gesamten Übernachtungsfrequenz nach Betriebskategorien in der Anhangtabelle 7 zeigt, dass 1989 die höchsten Quoten auf die Vier-, Drei- und Fünfsternebetriebe entfielen (36,0%, 26,9% und 20,9%). Die Logiernächte in den Ein- und Zweisternbetrieben machten dagegen weniger als je einen Zehntel der gesamten Übernachtungszahl aus (8,6% bzw. 7,6%). Diese Verteilung entspricht ungefähr derjenigen des gesamten Gastbettenbestandes nach Betriebskategorien (vgl. Anhangtabelle 6). Im Vorjahresvergleich konnten alle Betriebskategorien eine Zunahme ihrer Logiernächtefrequenz erzielen, die mit 8,1% in den Zweisternbetrieben am stärksten und mit 3,7% in den Viersternbetrieben am schwächsten ausfiel. Die Zusammensetzung der Übernachtungszahl nach In- und Auslandgästen war in den einzelnen Betriebskategorien recht unterschiedlich. Zwar überwogen die Logiernächte von Auslandgästen in allen Kategorien, doch wies der Auslandsanteil einen beachtlichen Schwankungsbereich auf (zwischen 63,1% in den Ein- und 91,0% in den Fünfsternebetrieben).

Wesentlich kleiner als beim Auslandsanteil waren die Unterschiede zwischen den einzelnen Betriebskategorien in bezug auf die durchschnittliche Bettenbesetzung. Diese variierte nämlich nur um 17,6 Prozentpunkte zwischen dem niedrigsten Wert (55,4% in den Fünfsternebetrieben) und dem höchsten Wert (73,0% in den Zweisternbetrieben). Im Vergleich mit 1988 war der Auslastungsgrad der Beherbergungskapazität im Berichtsjahr in allen Kategorien höher.

Eine Gliederung der Aufenthaltsdauer der Zürcher Hotelgäste nach Betriebskategorien zeigt, dass diese 1989 in den Einsternbetrieben mit 3,28 Nächten den höchsten Wert erreichte, während sie in den übrigen Kategorien deutlich kürzer war (zwischen 1,88 Nächten in den Fünf- und 2,44 Nächten in den Zweisternbetrieben). Die auffallend längere Aufenthaltsdauer der Gäste in den Einsternbetrieben dürfte hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, dass in dieser Betriebskategorie alle Pensionen

sowie ein Kurhaus vertreten sind, in denen sich die Besucher Zürichs erfahrungsgemäss länger aufhalten als in den Hotels. Wie bereits erwähnt, konzentrieren sich zudem die Dauergäste vor allem auf die Einsternbetriebe. Gegenüber 1988 hielten sich die Hotelgäste im Mittel in den Ein-, Drei- und Fünfsternebetrieben kürzer, in den Zwei- und Viersternebetrieben dagegen länger auf.

Entwicklung der Übernachtungspreise

Der vom Statistischen Amt berechnete Index der Übernachtungspreise drückt die durchschnittliche Veränderung des mittleren Niveaus der Preise für Übernachtungen mit Frühstück und Bedienung in den Beherbergungsbetrieben auf Stadtgebiet aus. Als Berechnungsgrundlage dienen die Preisangaben im Unterkunftsverzeichnis des Verkehrsvereins Zürich. Der Zürcher Index der Übernachtungspreise gibt nur die Entwicklung der im Unterkunftsverzeichnis angegebenen Preise wieder, nicht aber der tatsächlich bezahlten Preise, da es über diese keine statistische Erhebung gibt. Der Index dürfte trotzdem im grossen und ganzen den generellen Trend der Bewegung der effektiv bezahlten Übernachtungspreise in den Zürcher Beherbergungsbetrieben widerspiegeln.

Infolge der 1979 durchgeführten Neuklassierung der Zürcher Beherbergungsbetriebe kann die Entwicklung des nach Betriebskategorien gegliederten Index erst ab diesem Zeitpunkt aufgezeigt werden. Bis 1966 kann hingegen die Entwicklung des nach Zimmer ohne und mit Bad/Dusche aufgeteilten Index zurückverfolgt werden.

Das Unterkunftsverzeichnis des Verkehrsvereins Zürich wird jeweils im Dezember für das folgende Jahr publiziert, so dass der Index bereits für das Jahr 1990 weitergerechnet werden konnte. Von 1966 bis 1990 sind die Preisansätze für Übernachtung, einschliesslich Frühstück und Bedienung, im Mittel aller Betriebe um 294,5%, also um rund das Dreifache, gestiegen. 1990 erhöhten sich die Übernachtungspreise im Vorjahresvergleich um 8,5%, womit sich ein neuer Gesamtindexstand von 394,5 Punkten ergab (vgl. Texttabelle 2).

Nach Betriebskategorien gegliedert, nahmen die Übernachtungspreise in den Zweisternbetrieben am stärksten (um 17,2%) und in den Viersternebetrieben am schwächsten (um 5,9%) zu.

2. Zürcher Index der Übernachtungspreise nach der Zimmerausstattung¹ – Sommer 1966 = 100

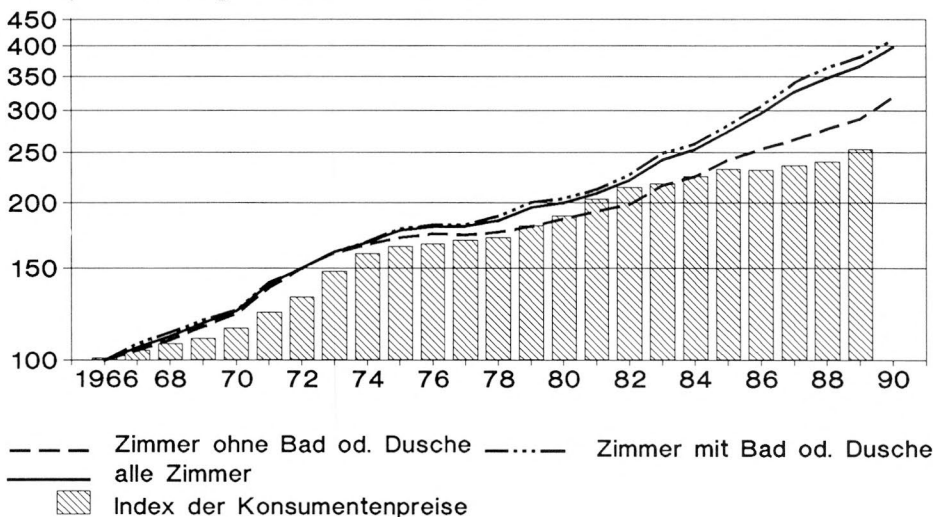
Jahre	Indexstand – Punkte			Veränderung gegenüber dem Vorjahr – in %		alle Zimmer
	Zimmer ohne Bad ²	Zimmer mit Bad ²	alle Zimmer	Zimmer ohne Bad ²	Zimmer mit Bad ²	
1967	104,3	107,8	106,0	4,3	7,8	6,0
1968	109,5	113,4	111,3	5,0	5,1	5,0
1969	116,4	119,6	118,1	6,3	5,1	6,1
1970	123,0	125,1	124,1	5,6	4,6	5,1
1971	137,4	141,5	139,7	11,8	13,1	12,6
1972	150,1	149,7	149,9	9,2	5,8	7,3
1973	160,6	161,8	161,7	7,0	8,1	7,9
1974	166,7	168,9	168,5	3,8	4,4	4,2
1975	171,9	178,7	177,1	3,1	5,8	5,1
1976	174,8	181,9	180,2	1,7	1,8	1,8
1977	174,2	182,2	180,3	-0,3	0,2	0,1
1978	175,8	188,4	185,3	0,9	3,4	2,8
1979	180,4	200,8	196,4	2,6	6,6	6,0
1980	187,6	204,3	200,6	4,0	1,8	2,1
1981	192,9	213,0	208,7	2,8	4,3	4,1
1982	199,3	226,6	221,1	3,3	6,4	5,9
1983	215,5	248,4	241,8	8,1	9,6	9,4
1984	224,6	259,2	252,3	4,2	4,4	4,3
1985	241,9	281,2	273,4	7,7	8,5	8,4
1986	253,8	306,2	296,4	4,9	8,9	8,4
1987	264,4	338,7	325,3	4,2	10,6	9,8
1988	277,0	361,0	345,9	4,8	6,6	6,3
1989	289,2	379,8	363,5	4,4	5,2	5,1
1990	318,9	407,8	394,5	10,3	7,4	8,5

¹ Berechnet bis 1973 gemäss Sommererhebung des Bundesamtes für Statistik und seit 1974 aufgrund der Preisangaben im Unterkunftsverzeichnis des Verkehrsvereins Zürich; bis 1973 Maximalpreis für eine Übernachtung im Einzelzimmer einschliesslich Frühstück und Bedienung, 1974 bis 1978 Durchschnittspreis für eine Übernachtung von zwei Personen im Doppelzimmer einschliesslich Frühstück und Bedienung, seit 1979 Durchschnittspreis für eine Übernachtung im Einzelzimmer in der Hochsaison einschliesslich Frühstück und Bedienung. Die Preisangaben werden mit der Bettenzahl gewichtet. ² oder Dusche; bis 1973 nur Zimmer mit Bad, seit 1974 auch Zimmer mit Dusche

Die 1989 gegenüber dem Vorjahr um 5,1% gestiegenen Übernachtungspreise unterschritten die allgemeine Teuerung, die sich – gemessen am Zürcher Index der Konsumentenpreise – von Dezember 1988 bis Dezember 1989 auf 5,4% belief. Die Erhöhung der Übernachtungspreise fiel dagegen deutlich stärker aus als der Anstieg der Löhne des Hotelpersonals, der im Berichtsjahr gegenüber 1988 gemäss Erhebung des BIGA vom Juli 1989 4,4% ausmachte.

Aufschlussreich ist eine Untersuchung der Struktur des Gastbettenbestandes und der Übernachtungsfrequenz nach Preisklassen. Diese werden nach dem Durchschnittspreis für eine Übernachtung mit Frühstück für eine Person gebildet. Am meisten Gastbetten, nämlich 2 231 oder 22,5%, gab es in der Preisklasse Fr. 200.– und mehr, gefolgt von der Preisklasse Fr. 80.– bis Fr. 99,50, in die 1 395 Gastbetten (14,1%) fielen (vgl. Text-tabelle 4). In diesen Preisklassen zählte man 1989 auch am meisten Übernachtungen, und zwar 459 992 (21,4%) bzw. 289 314 (13,5%), wie dies aus der Anhang-tabelle 8 ersichtlich ist.

Indexpunkte – Logarithmischer Massstab



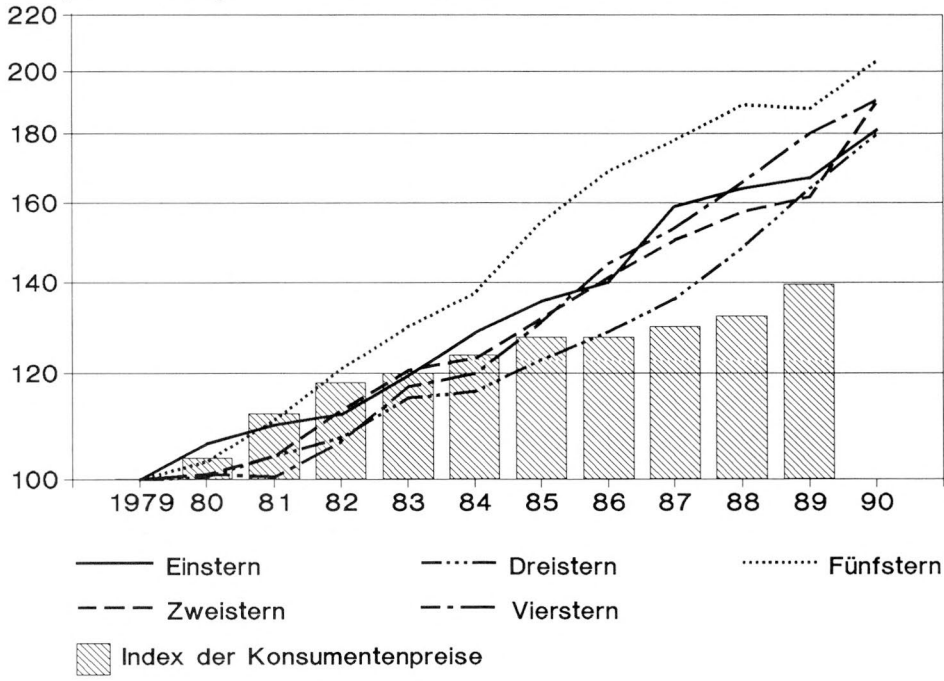
3. Zürcher Index der Übernachtungspreise nach Betriebskategorien¹ – Sommer 1979 = 100

Jahre	Indexstand – Punkte Betriebskategorien						Veränderung gegenüber dem Vorjahr – in % Betriebskategorien					
	Ein- stern	Zwei- stern	Drei- stern	Vier- stern	Fünf- stern	alle	Ein- stern	Zwei- stern	Drei- stern	Vier- stern	Fünf- stern	alle
1980	106,4	100,9	100,5	100,9	103,2	102,1	6,4	0,9	0,5	0,9	3,2	2,1
1981	109,8	104,2	104,1	100,6	110,8	106,2	3,2	3,2	3,6	-0,3	7,4	4,1
1982	111,9	112,7	107,4	106,7	120,9	112,5	1,9	8,2	3,2	6,0	9,1	5,9
1983	119,4	120,6	115,1	117,2	130,0	123,1	6,7	7,0	7,2	9,8	7,5	9,4
1984	128,6	123,1	116,3	119,9	137,5	128,4	7,7	2,1	1,0	2,3	5,8	4,3
1985	135,6	131,9	122,8	130,8	154,8	139,1	5,5	7,2	5,6	9,1	2,6	8,4
1986	140,0	141,3	128,9	144,5	168,8	150,8	3,2	7,1	5,0	10,5	9,0	8,4
1987	158,8	150,2	136,1	153,5	177,6	165,5	3,4	6,3	5,6	6,2	5,2	9,8
1988	163,7	157,5	148,2	165,5	188,8	176,0	3,1	4,9	8,9	7,8	6,3	6,3
1989	166,7	161,5	163,7	179,8	187,5	185,0	1,8	2,5	10,5	8,6	-0,7	5,1
1990	181,1	189,3	179,3	190,4	203,1	200,7	8,6	17,2	9,5	5,9	8,3	8,5

¹ Berechnet aufgrund der Preisangaben im Unterkunftsverzeichnis des Verkehrsvereins Zürich; Durchschnittspreis für eine Übernachtung im Einzelzimmer in der Hochsaison einschliesslich Frühstück und Bedienung. Die Preisangaben werden mit der Bettenzahl gewichtet.

Eine Gliederung der Bettenbesetzung nach Preisklassen in der Text-tabelle 4 zeigt, dass die Betten in der Preisklasse Fr. 180.– bis Fr. 199.50 mit 70,7% am besten und in der Preisklasse Fr. 160.– bis Fr. 179.50 mit 53,8% am schlechtesten ausgelastet waren. Von den insgesamt 10 Preis-
klassen wiesen 1989 im Vorjahresvergleich acht eine höhere und zwei eine niedrigere Bettenbesetzungsziffer auf. Die Zunahme fiel in der Preis-
klasse Fr. 180.– bis Fr. 199.50 mit 19,1 Prozentpunkten auf 70,7% am stärk-
sten aus.

Indexpunkte – Logarithmischer Massstab



4. Beherbergungsbetriebe, Gastbetten und Bettenbesetzung nach Preisklassen 1989 und 1988

Preisklassen ²	Betriebe ¹		Gastbetten ¹ Grundzahlen		Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteile der Preisklassen in %		Bettenbesetzung in %	
	1989	1988	1989	1988		1989	1988	1989	1988
unter 40.–	3	4	117	152	–35	1,2	1,5	65,7	63,7
40.– bis 59.50	23	26	928	1031	–103	9,4	10,3	60,4	51,4
60.– bis 79.50	9	14	449	663	–214	4,5	6,6	64,7	62,7
80.– bis 99.50	20	19	1395	1448	–53	14,1	14,5	56,8	53,0
100.– bis 119.50	14	14	1011	1083	–72	10,2	10,8	62,1	57,0
120.– bis 139.50	13	9	1015	849	166	10,2	8,5	59,2	66,8
140.– bis 159.50	4	3	498	207	291	5,0	2,1	59,0	52,4
160.– bis 179.50	7	7	1274	1420	–146	12,9	14,2	53,8	51,0
180.– bis 199.50	5	5	989	1432	–443	10,0	14,3	70,7	51,6
200.– und mehr	9	8	2231	1699	532	22,5	17,0	56,5	59,8
Alle Preisklassen	107	109	9907	9984	–77	100,0	100,0	59,4	55,9

¹ Mittel ² Durchschnittspreis in Franken für eine Übernachtung mit Frühstück für eine Person

Aus der Gruppierung der Übernachtungszahl nach der Merkmalkombination Preisklasse und Herkunft der Gäste in der Anhangtabelle 8 ist u.a. das unterschiedliche Preisbewusstsein der In- und Auslandsgäste ersichtlich. Entfielen nämlich auf die drei niedrigsten Preisklassen 30,5% aller Übernachtungen der Inlandgäste, aber lediglich 12,8% aller Logiernächte der Auslandsgäste, so bezifferten sich die beiden entsprechenden Anteile für die drei höchsten Preisklassen auf 26,1% und 48,7%. Die aus dem Inland kommenden Besucher Zürichs sind offensichtlich preisbewusster oder wissen eher Bescheid über preisgünstige Übernachtungsmöglichkeiten als die Auslandsgäste.

Obwohl die Gesamtübernachtungsfrequenz im Berichtsjahr gegenüber 1988 um 5,2% anstieg, nahm die Logiernächtezahlin vier der insgesamt zehn Preisklassen ab (vgl. Anhangtabelle 8), in denen gemäss Texttabelle 4 allerdings auch das Beherbergungsangebot zurückging. In den anderen sechs Preiskategorien erhöhte sich die Übernachtungsfrequenz. Mit 88 213 Logiernächten mehr war die Zunahme in der Preisklasse Fr. 200.– und mehr am grössten, während der stärkste Rückgang der Übernachtungszahl, nämlich um 46 235, in der Preisklasse Fr. 60.– bis Fr. 79.50 verzeichnet wurde. Grössere Veränderungen der Logiernächtefrequenz wie auch des Gastbettenbestandes in einzelnen Preisklassen im Vorjahresvergleich sind in der Regel auf eine Anhebung oder – in allerdings seltenen Fällen – Senkung der Übernachtungspreise zurückzuführen, die oft im Zusammenhang mit Umklassierungen von Beherbergungsbetrieben stehen.

Die von den Gästen benützten Verkehrsmittel bei der Anreise

Die Angabe der Verkehrsmittel erfolgt freiwillig durch die Beherbergungsbetriebe und beruht z.T. auf Schätzungen. Um die mit dieser Sondererhebung verbundene Arbeitsbelastung auf ein Minimum zu reduzieren, wird nur die Gesamtzahl der das jeweilige Verkehrsmittel benützenden Gäste ermittelt. Da es sich dabei um Näherungswerte handelt, wird auf die Publikation der Grundzahlen verzichtet. Die Bedeutung der einzelnen Verkehrsmittel in den Jahren 1989 und 1988 ist aus der Texttabelle 5 ersichtlich.

5. Angekommene Gäste nach benützten Verkehrsmitteln und Betriebskategorien 1989 und 1988 – Anteile in Prozenten

Betriebs- kategorie	Eisenbahn		Flugzeug		Individ. Motorfahrzeug ¹		Car		Im ganzen ²	
	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988	1989	1988
Einstern	50,0	44,4	17,9	23,3	23,3	28,3	5,0	0,1	100,0	100,0
Zweistern	36,5	40,1	36,4	36,7	22,4	19,2	0,9	1,2	100,0	100,0
Dreistern	28,0	26,7	40,9	39,2	24,4	27,2	3,2	4,1	100,0	100,0
Vierstern	24,1	24,7	44,5	42,8	24,8	24,3	5,9	6,9	100,0	100,0
Fünfstern	15,7	12,3	54,9	60,2	24,7	24,5	3,8	2,6	100,0	100,0
Alle	24,5	24,0	45,1	45,2	24,4	24,8	4,1	4,3	100,0	100,0

¹ Personenwagen, Motorrad

² Einschliesslich Gästen mit anderen Verkehrsmitteln und ohne Angaben

Es zeigt sich dabei, dass das Flugzeug das meistbenutzte Verkehrsmittel der nach Zürich kommenden Hotelgäste ist; seine Quote ist mit 45,1% gegenüber der vorjährigen praktisch unverändert geblieben. Der Anteil der Bahnpassagiere nahm um 0,5 Prozentpunkte auf 24,5% zu, während die Quote der ein individuelles Motorfahrzeug benützenden Besucher um 0,4 Prozentpunkte auf 24,4% zurückging. Bei den mit einem Car reisenden Hotelgästen war eine leichte Abnahme um 0,2 Prozentpunkte auf 4,1% zu verzeichnen. Die Untersuchung der relativen Bedeutung der einzelnen Verkehrsmittel in Kombination mit den Betriebskategorien zeigt, dass im Berichtsjahr wie auch schon 1988 in den Drei-, Vier- und Fünfsternbetrieben die Flugpassagiere und in den Ein- und Zweisternbetrieben die Bahnreisenden am zahlreichsten waren.

Frequenzen in der Zürcher Parahotellerie

Die bisher analysierten Daten der Zürcher Fremdenverkehrsstatistik beruhen ausschliesslich auf der Zählung der Ankünfte und Übernachtungen in den Hotels, Pensionen und Gasthöfen. Diese Beherbergungsart ist in einer Grossstadt wie Zürich mit besonders intensivem Geschäftsverkehr die weitaus wichtigste. Andere Beherbergungsformen, wie z.B. Zeltplätze, Touristenlager, Privatzimmer, Ferienhäuser und -wohnungen, haben in Zürich im Unterschied zu den ausgesprochenen Fremdenverkehrsorten und Erholungsgebieten nur eine geringe Bedeutung; trotzdem sei nachfolgend kurz auf die Übernachtungsfrequenzen in diesen Beherbergungseinrichtungen eingegangen. Wie aus der Texttabelle 6 ersichtlich, zählte man 1989 auf dem Zeltplatz Seebucht Wollishofen und in der städtischen Jugendherberge Wollishofen rund 105 700 Logiernächte, rund 2 400 oder 2,3% mehr als im Vorjahr. Von diesen beiden Parahotellerie-Einrichtungen verzeichnete die letztere mit rund 77 800 Übernachtungen oder rund drei Vierteln den wesentlich höheren Anteil. Mit 1,95 Nächten war die Aufenthaltsdauer der Gäste auf dem Zeltplatz Seebucht Wollishofen deutlich länger als diejenige in der städtischen Jugendherberge Wollishofen (1,67 Nächte). Im Berichtsjahr traf es – wie schon 1988 – eine Parahotellerie-Übernachtung auf 20 Übernachtungen in den eigentlichen Beherbergungsbetrieben. Unter Berücksichtigung der Logiernächte in der Parahotellerie schwächte sich 1989 gegenüber dem Vorjahr die in den Hotels, Pensionen und Gasthöfen verzeichnete Zunahme der Übernachtungsfrequenz leicht von 5,2% auf 5,0% ab.

6. Ankünfte und Übernachtungen in den Parahotellerie-Beherbergungseinrichtungen 1989 und 1988

Beherbergungsart	Ankünfte		Übernachtungen		Aufenthaltsdauer – Nächte	
	1989	1988	1989	1988	1989	1988
Zeltplatz Seebucht Wollishofen	14 304	12 629	27 945	25 905	1,95	2,05
Städtische Jugendherberge Wollishofen	46 495	43 981	77 793	77 424	1,67	1,76
Im ganzen	60 799	56 610	105 738	103 329	1,74	1,83

Fremdenverkehr in der Agglomeration Zürich

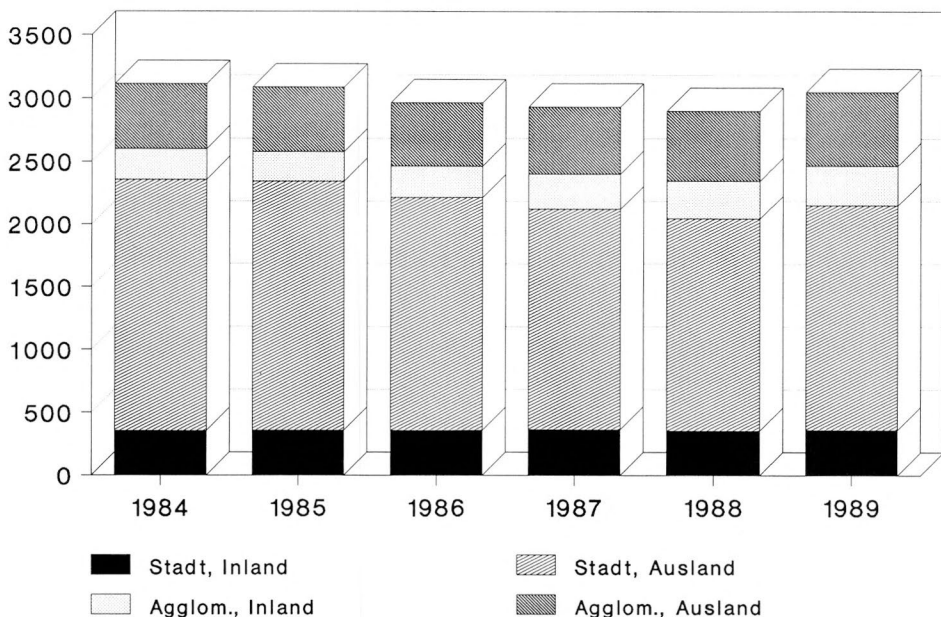
Die Agglomeration Zürich umfasst gemäss der Eidg. Volkszählung 1980 nebst der Kernstadt 80 Agglomerationsgemeinden, die aus den Erläuterungen in der Anhangtabelle 9 ersichtlich sind. Innerhalb der Agglomeration ist die Region Flughafen, die sich aus den beiden Agglomerationsgemeinden Kloten und Opfikon zusammensetzt, in einer Untergruppe separat ausgewiesen.

In der Agglomeration Zürich nahm im Berichtsjahr gegenüber 1988 die Zahl der Ankünfte um 4,6% auf 1 536 159 und die der Übernachtungen um 5,0% auf 3 046 228 zu (vgl. Anhangtabelle 10). Für die Agglomeration ohne die Stadt Zürich ergab sich bei den Ankünften eine Erhöhung um 5,8% auf 495 602 und bei den Logiernächten eine solche um 4,7% auf 897 574. In der Region Flughafen stieg die Zahl der Ankünfte um 6,4% auf 256 385 und die der Übernachtungen um 7,3% auf 402 328.

Die Gliederung der Übernachtungsfrequenz nach der Herkunft der Gäste in der Anhangtabelle 9 zeigt, dass der Auslandanteil in der Kernstadt mit 83,2% am höchsten war. In der Agglomeration ohne die Stadt Zürich betrug er 64,6% und in der Region Flughafen 75,9%.

Zürcher Übernachtungsfrequenzen – Stadt und Agglomeration, nach Herkunft

Anzahl Übernachtungen in 1000



In der Agglomeration Zürich war 1989 die Beherbergungskapazität zu 55,8% ausgelastet. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Belegung der Gastbetten um 3,4 Prozentpunkte zu. In der Agglomeration Zürich ohne die Kernstadt wurde ebenfalls eine Verbesserung der Kapazitätsausnutzung – um 3,1 Prozentpunkte auf 48,6% – erzielt. In der Region Flughafen fiel der Anstieg des Auslastungsgrades der Gastbetten mit 5,8 Prozentpunkten auf 57,2% am stärksten aus.

Der Hotelgast verbrachte im Berichtsjahr durchschnittlich 1,98 (1988: 1,98) Nächte in der Agglomeration Zürich. In der Agglomeration ohne die Stadt Zürich verkürzte sich die Aufenthaltsdauer im Vorjahresvergleich unbedeutend um 0,02 Nächte (–1,1%) auf 1,81 Nächte, und in der Region Flughafen blieb sie praktisch unverändert.

Eine Gliederung der Übernachtungsfrequenz nach Teilgebieten der Agglomeration Zürich (vgl. Anhangtabelle 9) zeigt, dass vom Total der Logiernächte in der ganzen Agglomeration 70,5% (1988: 70,4%) auf die Kernstadt und 29,5% (29,6%) auf die 80 Agglomerationsgemeinden, wovon 13,2% (12,9%) auf die Region Flughafen, entfielen.

66,2% (66,0%) aller Gastbetten in der Agglomeration Zürich befanden sich in der Kernstadt und 33,8% (34,0%) in der Agglomeration ohne die Stadt Zürich, wovon 12,9% (13,1%) in der Region Flughafen.

Zürcher Fremdenverkehr im regionalen Vergleich

Die Agglomeration Zürich stand im Jahre 1989 im Vergleich mit den Agglomerationen der übrigen Schweizer Grossstädte sowohl in bezug auf die Beherbergungskapazität als auch hinsichtlich der Übernachtungsfrequenz nach wie vor an erster Stelle (vgl. Anhangtabelle 11). Die Stadt Zürich wies von allen Schweizer Gemeinden, einschliesslich der bekannten Kurorte, ebenfalls die höchste Logiernächtezahl auf, während sie hinsichtlich des Gastbettenangebots nach Genf den zweiten Platz belegte.

Zunahmen der Übernachtungsfrequenz verzeichnete man 1989 gegenüber dem Vorjahr in den Agglomerationen Zürich (5,0%), Basel und Bern (je 5,5%), Lausanne (9,6%) sowie Genf (6,1%). Auch in den übrigen Schweizer Gemeinden und in der ganzen Schweiz lag die Logiernächtezahl über der vorjährigen, und zwar um 5,5% bzw. 5,6%.

Am längsten hielten sich die Hotelgäste in der Agglomeration Lausanne und am kürzesten in der Agglomeration Basel auf (durchschnittlich 2,47 bzw. 1,96 Nächte). In den Agglomerationen Zürich, Bern und Genf betrug die Aufenthaltsdauer 1,98, 2,02 bzw. 2,27 Nächte. In den übrigen Schweizer Gemeinden verbrachten die Hotelgäste im Mittel 3,07 Nächte und in der ganzen Schweiz durchschnittlich 2,79 Nächte. Im Vorjahresvergleich ver-

längerte sich die Aufenthaltsdauer in der Agglomeration Lausanne, während sie in den Agglomerationen Bern und Genf zurückging und in den Agglomerationen Zürich und Basel unverändert blieb. Weniger lang als 1988 hielten sich die Hotelgäste im Berichtsjahr in den übrigen Schweizer Gemeinden und in der ganzen Schweiz auf.

Nach wie vor war die Bettenbesetzung in der Agglomeration Zürich mit 55,8% verhältnismässig hoch. In den Agglomerationen der übrigen Schweizer Grossstädte variierte sie zwischen 46,3% (Lausanne) und 52,8% (Bern). In den restlichen Schweizer Gemeinden war die Beherbergungskapazität zu 41,9% und in der ganzen Schweiz zu 43,6% ausgelastet. Sowohl in den Agglomerationen der fünf Schweizer Grossstädte als auch in den übrigen Schweizer Gemeinden und in der ganzen Schweiz erhöhte sich die Bettenbesetzungsziffer im Vorjahresvergleich; mit 3,8 Prozentpunkten war der Anstieg in der Agglomeration Lausanne am stärksten und mit 2,2 Prozentpunkten in der Agglomeration Bern am schwächsten.

Egon Schwaar

1. Entwicklung der Fremdenverkehrsfrequenz in der Stadt Zürich seit 1951

Jahre	Be- triebe ¹	Gast- betten ¹	Ankünfte	Über- nach- tungen	Veränderung ² in % An- künfte	Über- nach- tungen	Aufent- halts- dauer Nächte	Auslandanteil in % An- künfte	Über- nach- tungen	Betten- besetzung in %
1951	109	5 191	529 142	1 474 499	16,7	7,9	2,79	62,7	59,2	77,8
1952	108	5 542	580 876	1 584 744	9,8	7,5	2,73	67,9	61,2	78,1
1953	116	5 889	618 228	1 614 456	6,4	1,9	2,61	69,9	63,3	75,1
1954	121	6 239	642 191	1 626 336	3,9	0,7	2,53	70,2	64,5	71,4
1955	128	6 914	684 576	1 711 119	6,6	5,2	2,50	71,6	65,6	67,8
1956	127	7 013	704 219	1 762 357	2,9	3,0	2,50	72,3	66,0	68,7
1957	127	7 016	732 231	1 855 476	4,0	5,3	2,53	73,2	66,6	72,5
1958	128	7 027	744 514	1 855 388	1,7	0,0	2,49	72,7	67,0	72,3
1959	127	7 040	767 019	1 897 830	3,0	2,3	2,47	74,6	69,6	73,9
1960	126	7 107	803 406	1 974 843	4,7	4,1	2,46	77,1	71,6	75,9
1961	124	7 230	822 120	2 021 871	2,3	2,4	2,46	77,7	72,5	76,6
1962	124	7 355	832 633	2 041 799	1,3	1,0	2,45	77,9	72,9	76,1
1963	125	7 469	824 123	2 038 018	-1,0	-0,2	2,47	77,6	72,3	74,8
1964	125	7 550	833 917	2 014 167	1,2	-1,2	2,42	78,8	73,4	72,9
1965	124	7 548	831 532	1 965 800	-0,3	-2,4	2,36	78,6	74,1	71,4
1966	128	7 705	845 194	1 954 973	1,6	-0,6	2,31	79,2	75,2	69,5
1967	127	7 707	857 840	1 981 632	1,5	1,4	2,31	80,1	76,2	70,4
1968	127	7 912	898 655	2 061 561	4,8	4,0	2,29	81,1	77,2	71,2
1969	129	8 027	955 921	2 185 427	6,4	6,0	2,29	82,2	78,6	74,6
1970	133	8 489	1 002 524	2 259 478	4,9	3,4	2,25	83,3	79,6	72,9
1971	125	8 596	998 652	2 246 478	-0,4	-0,6	2,25	84,3	81,1	71,6
1972	125	9 589	1 041 937	2 303 706	4,3	2,5	2,21	84,3	81,4	65,6
1973	123	10 818	1 056 571	2 306 680	1,4	0,1	2,18	83,5	81,6	58,4
1974	124	10 642	1 021 765	2 258 285	-3,3	-2,1	2,21	83,9	82,3	58,1
1975	125	10 931	1 000 117	2 148 974	-2,1	-4,8	2,15	84,5	82,7	53,9
1976	123	10 850	998 254	2 159 318	-0,2	0,5	2,16	84,5	83,6	54,4
1977	121	10 692	1 057 218	2 257 942	5,9	4,6	2,14	84,7	83,7	57,9
1978	121	10 267	1 010 161	2 136 060	-4,5	-5,4	2,11	83,1	82,4	57,0
1979	118	10 459	1 003 464	2 105 841	-0,7	-1,4	2,10	82,2	81,4	55,2
1980	119	10 629	1 070 261	2 261 906	6,7	7,4	2,11	82,8	81,8	58,1
1981	119	10 609	1 094 562	2 344 391	2,3	3,6	2,14	83,7	82,6	60,5
davon Ausl.	...	...	916 358	1 935 794	3,5	4,7	2,11	...	...	...
1982	120	10 488	1 082 099	2 300 747	-1,1	-1,9	2,13	84,1	83,8	60,1
davon Ausl.	...	...	910 130	1 928 947	-0,7	-0,4	2,12	...	...	...
1983	120	10 546	1 056 842	2 243 632	-2,3	-2,5	2,12	84,6	84,9	58,3
davon Ausl.	...	...	893 563	1 905 106	-1,8	-1,2	2,13	...	...	...
1984	117	10 484	1 121 314	2 356 787	6,1	5,0	2,10	84,6	85,0	61,4
davon Ausl.	...	...	948 619	2 002 459	6,2	5,1	2,11	...	...	...
1985	112	10 397	1 130 786	2 343 524	0,8	-0,6	2,07	84,7	84,8	61,8
davon Ausl.	...	...	957 962	1 986 409	1,0	-0,8	2,07	...	...	...
1986	112	10 380	1 067 161	2 216 271	-5,6	-5,4	2,08	84,3	83,9	58,5
davon Ausl.	...	...	899 241	1 858 375	-6,1	-6,4	2,07	...	...	...
1987	113	10 301	1 019 397	2 120 673	-4,5	-4,3	2,08	83,7	82,8	56,4
davon Ausl.	...	...	853 650	1 756 750	-5,1	-5,5	2,06	...	...	...
1988	109	9 984	999 668	2 042 889	-1,9	-3,7	2,04	83,3	82,6	55,9
davon Ausl.	...	...	832 676	1 686 980	-2,5	-4,0	2,03	...	...	...
1989	107	9 907	1 040 557	2 148 654	4,1	5,2	2,06	84,5	83,2	59,4
davon Ausl.	...	...	879 273	1 787 671	5,6	6,0	2,03	...	...	...

¹ Jahresmittel ² gegenüber dem Vorjahr

2. Ankünfte und Übernachtungen in der Stadt Zürich nach Monaten 1989

Monate	Ankünfte		alle Gäste	Ausland- Anteil in %	Übernachtungen		alle Gäste	Ausland- Anteil in %	Betten- besetzung in %	Zimmer- belegung in % ¹
	Inland- Gäste	Ausland- Gäste			Inland- Gäste	Ausland- Gäste				
Grundzahlen										
Januar	13 592	53 696	67 288	79,8	29 285	105 627	134 912	78,3	44,4	59,9
Februar	12 041	55 447	67 488	82,2	27 824	109 899	137 723	79,8	50,5	67,0
März	11 510	65 779	77 289	85,1	26 804	132 547	159 351	83,2	52,9	68,9
April	14 345	68 630	82 975	82,7	32 256	141 966	174 222	81,5	59,7	77,6
Mai	12 676	74 707	87 383	85,5	29 464	154 366	183 830	84,0	60,6	76,1
Juni	12 895	83 297	96 192	86,6	28 001	172 908	200 909	86,1	68,2	85,4
Juli	10 733	86 199	96 932	88,9	26 495	170 674	197 169	86,6	63,1	73,5
August	12 553	95 504	108 057	88,4	30 249	196 347	226 596	86,7	72,2	81,5
September	13 593	95 114	108 707	87,5	30 547	194 099	224 646	86,4	73,7	89,7
Oktober	15 020	84 067	99 087	84,8	32 946	170 373	203 319	83,8	65,3	83,2
November	16 932	64 013	80 945	79,1	35 610	130 410	166 020	78,6	55,6	74,8
Dezember	15 394	52 820	68 214	77,4	31 502	108 455	139 957	77,5	45,4	58,5
Ganzes Jahr	161 284	879 273	1 040 557	84,5	360 983	1 787 671	2 148 654	83,2	59,4	74,7
Veränderung gegenüber dem Vorjahr ²										
Januar	- 4,0	5,4	3,3	1,5	1,0	1,8	1,6	0,1	1,2	1,8
Februar	0,6	2,9	2,5	0,3	3,6	4,0	3,9	0,1	4,6	5,1
März	-21,5	5,4	0,3	4,1	- 16,0	5,6	1,3	3,4	1,8	0,9
April	7,0	8,3	8,1	0,2	11,7	9,8	10,1	- 0,3	6,7	10,3
Mai	-15,6	7,1	3,1	3,2	- 3,3	9,8	7,5	1,8	5,5	4,9
Juni	- 9,4	4,8	2,7	1,8	- 7,2	7,7	5,3	1,9	4,7	4,6
Juli	4,9	4,8	4,8	0,0	9,1	3,4	4,1	- 0,6	2,6	4,1
August	1,5	3,4	3,2	0,2	14,1	6,0	7,0	- 0,8	4,7	3,1
September	0,8	6,4	5,6	0,6	- 0,6	4,9	4,1	0,6	2,6	1,0
Oktober	0,6	1,9	1,7	0,2	1,6	1,3	1,3	0,0	1,1	1,3
November	0,0	8,8	6,9	1,4	3,7	8,6	7,5	0,8	3,4	1,2
Dezember	- 1,2	11,2	8,2	2,1	3,9	10,8	9,1	1,1	3,0	2,3
Ganzes Jahr	- 3,4	5,6	4,1	1,2	1,4	6,0	5,2	0,6	3,5	3,4
Saisonindex (Jahresmittel = 100)										
Januar	99,2	71,9	76,1	...	95,5	69,6	73,9	...	...	...
Februar	97,3	82,2	84,5	...	100,5	80,1	83,6	...	...	...
März	84,0	88,1	87,5	...	87,4	87,3	87,3	...	...	...
April	108,2	95,0	97,0	...	108,7	96,6	98,7	...	...	...
Mai	92,5	100,0	98,9	...	96,1	101,7	100,7	...	...	...
Juni	97,3	115,3	112,5	...	94,4	117,7	113,8	...	...	...
Juli	78,4	115,4	109,7	...	86,4	112,4	108,0	...	...	...
August	91,6	127,9	122,3	...	98,7	129,3	124,2	...	...	...
September	102,5	131,6	127,1	...	103,0	132,1	127,2	...	...	...
Oktober	109,7	112,6	112,1	...	107,5	112,2	111,4	...	...	...
November	127,7	88,6	94,6	...	120,0	88,8	94,0	...	...	...
Dezember	112,4	70,7	77,2	...	102,8	71,4	76,7	...	...	...
Ganzes Jahr	100,0	100,0	100,0	...	100,0	100,0	100,0	...	...	...

¹Teilerhebung; nur aufgrund der dem Statistischen Amt meldenden Betriebe ²in Prozenten; Auslandsanteil, Betten- und Zimmerbesetzung: in Prozentpunkten

3. Ankünfte und Übernachtungen in der Stadt Zürich nach Herkunftsländern 1989 und 1988

Herkunftsländer	Ankünfte		Veränderung 1989 in % gegenüber		Anteil 1989
	1989	1988	1988	1986/88	in %
Bundesrepublik Deutschland	137 993	136 749	0,9	0,0	15,7
Frankreich	30 403	28 591	6,3	- 0,9	3,5
Italien	48 360	47 585	1,6	- 0,3	5,5
Österreich	23 974	23 301	2,9	1,6	2,7
Nachbarländer zusammen	240 730	236 226	1,9	0,0	27,4
Grossbritannien	55 898	54 181	3,2	5,2	6,4
Niederlande	20 054	20 341	- 1,4	- 4,6	2,3
Belgien	9 656	8 963	7,7	- 1,3	1,1
Luxemburg	2 125	1 934	9,9	14,0	0,2
Spanien	32 015	26 963	18,7	12,3	3,6
Portugal	8 422	6 644	26,8	26,5	1,0
Dänemark	5 075	4 896	3,7	- 6,0	0,6
Schweden	16 672	16 289	2,4	2,9	1,9
Norwegen	5 261	5 472	- 3,9	- 8,7	0,6
Finnland	5 969	6 050	- 1,3	- 2,9	0,7
Sowjetunion	3 070	1 531	100,5	171,8	0,3
Jugoslawien	10 298	8 560	20,3	20,2	1,2
Griechenland	10 709	10 583	1,2	- 5,2	1,2
Türkei	11 580	11 912	- 2,8	0,3	1,3
Übriges Europa	16 455	14 396	14,3	13,8	1,9
Europa (ohne Schweiz)	453 989	434 941	4,4	2,7	51,6
USA	153 622	137 033	12,1	6,7	17,5
Kanada	17 081	15 759	8,4	- 6,5	1,9
Mexiko	4 368	3 948	10,6	4,8	0,5
Argentinien	5 873	6 002	- 2,1	- 57,3	0,7
Brasilien	13 570	15 846	- 14,4	- 16,8	1,5
Übriges Zentral- & Südamerika	21 953	19 129	14,8	4,2	2,5
Amerika zusammen	216 467	197 717	9,5	- 0,5	24,6
Ägypten	4 480	4 928	- 9,1	- 19,8	0,5
Maghrebstaaten ¹ , Libyen	7 763	7 978	- 2,7	5,2	0,9
Südafrikanische Republik	13 700	14 673	- 6,6	- 0,3	1,6
Übriges Afrika	5 831	6 866	- 15,1	- 31,7	0,7
Afrika zusammen	31 774	34 445	- 7,8	- 9,9	3,6
Indien, Iran	13 445	12 511	7,5	- 5,9	1,5
Israel	35 757	35 142	1,8	- 11,8	4,1
Japan	63 072	59 952	5,2	13,7	7,2
Übriges Asien	48 221	43 920	9,8	17,2	5,5
Asien zusammen	160 495	151 525	5,9	6,0	18,3
Australien, Ozeanien	16 548	14 048	17,8	6,6	1,9
Ausland zusammen	879 273	832 676	5,6	2,0	100,0
Schweiz, Liechtenstein	161 284	166 992	- 3,4	- 3,4	
Im ganzen	1 040 557	999 668	4,1	1,1	

¹ Tunesien, Algerien, Marokko

Übernachtungen		Veränderung 1989 in % gegenüber 1988		Anteil 1989 in %	Aufent- halts- dauer Nächte	Herkunftsländer
1989	1988	1988	1986/88			
266 087	261 118	1,9	1,6	14,9	1,93	Bundesrepublik Deutschland
55 370	51 296	7,9	- 1,1	3,1	1,82	Frankreich
92 527	87 975	5,2	0,8	5,2	1,91	Italien
47 650	46 212	3,1	- 0,9	2,7	1,99	Österreich
461 634	446 601	3,4	0,8	25,8	1,92	Nachbarländer zusammen
113 002	109 101	3,6	3,1	6,3	2,02	Grossbritannien
37 029	37 395	- 1,0	- 4,6	2,1	1,85	Niederlande
18 893	16 425	15,0	4,5	1,1	1,96	Belgien
4 176	3 754	11,2	14,0	0,2	1,97	Luxemburg
55 973	48 190	16,2	8,1	3,1	1,75	Spanien
14 365	12 115	18,6	17,8	0,8	1,71	Portugal
9 529	9 728	- 2,0	- 13,2	0,5	1,88	Dänemark
31 581	30 668	3,0	1,4	1,8	1,89	Schweden
9 787	10 471	- 6,5	- 13,7	0,5	1,86	Norwegen
11 865	11 722	1,2	- 3,7	0,7	1,99	Finnland
12 262	4 183	193,1	286,7	0,7	3,99	Sowjetunion
22 422	18 983	18,1	29,8	1,3	2,18	Jugoslawien
24 520	25 723	- 4,7	- 10,0	1,4	2,29	Griechenland
30 803	32 042	- 3,9	2,2	1,7	2,66	Türkei
41 219	39 181	5,2	12,2	2,3	2,50	Übriges Europa
899 060	856 282	5,0	3,1	50,3	1,98	Europa (ohne Schweiz)
294 973	267 300	10,4	1,6	16,5	1,92	USA
34 942	31 032	12,6	- 0,7	2,0	2,05	Kanada
8 677	8 234	5,4	0,8	0,5	1,99	Mexiko
14 827	15 038	- 1,4	- 49,9	0,8	2,52	Argentinien
33 014	34 398	- 4,0	- 8,3	1,8	2,43	Brasilien
39 864	37 975	5,0	- 4,0	2,2	1,82	Übriges Zentral- & Südamerika
426 297	393 977	8,2	- 3,4	23,8	1,97	Amerika zusammen
12 830	14 713	- 12,8	- 21,6	0,7	2,86	Ägypten
20 508	26 170	- 21,6	- 8,5	1,1	2,64	Maghrebstaaten ¹ , Libyen
33 577	34 531	- 2,8	- 0,9	1,9	2,45	Südafrikanische Republik
14 711	15 083	- 2,5	- 23,6	0,8	2,52	Übriges Afrika
81 626	90 497	- 9,8	- 11,2	4,6	2,57	Afrika zusammen
33 005	35 094	- 6,0	- 28,5	1,8	2,45	Indien, Iran
82 573	81 500	1,3	- 12,1	4,6	2,31	Israel
116 215	101 466	14,5	24,9	6,5	1,84	Japan
114 742	99 051	15,8	18,6	6,4	2,38	Übriges Asien
346 535	317 111	9,3	5,1	19,4	2,16	Asien zusammen
34 153	29 113	17,3	6,7	1,9	2,06	Australien, Ozeanien
1 787 671	1 686 980	6,0	1,1	100,0	2,03	Ausland zusammen
360 983	355 909	1,4	0,5		2,24	Schweiz, Liechtenstein
2 148 654	2 042 889	5,2	1,0		2,06	Im ganzen

4. Übernachtungen in der Stadt Zürich nach Betriebskategorien und Herkunftsländern der Gäste 1989 – Grundzahlen

Herkunftsländer	Betriebskategorien		Dreistern	Vierstern	Fünfstern	alle
	Einstern	Zweistern				
Bundesrepublik Deutschland	16 707	18 980	77 473	95 371	57 556	266 087
Frankreich	2 800	3 328	13 945	23 203	12 094	55 370
Italien	10 901	5 737	32 078	29 762	14 049	92 527
Österreich	3 453	3 126	15 016	17 153	8 902	47 650
Nachbarländer zusammen	33 861	31 171	138 512	165 489	92 601	461 634
Grossbritannien	4 308	6 092	18 861	51 143	32 598	113 002
Niederlande	1 771	2 046	8 577	14 757	9 878	37 029
Belgien	947	662	3 450	8 292	5 542	18 893
Luxemburg	163	110	1 097	1 779	1 027	4 176
Spanien	2 202	1 378	10 613	28 994	12 786	55 973
Portugal	1 431	416	2 905	7 792	1 821	14 365
Dänemark	465	419	2 181	4 274	2 190	9 529
Schweden	702	1 174	7 081	14 807	7 817	31 581
Norwegen	462	264	1 869	4 822	2 370	9 787
Finnland	589	700	3 366	5 217	1 993	11 865
Sowjetunion	135	317	3 376	5 681	2 753	12 262
Jugoslawien	7 229	2 573	7 575	3 863	1 182	22 422
Griechenland	868	1 186	8 783	9 515	4 168	24 520
Türkei	2 622	1 320	8 672	13 943	4 246	30 803
Übriges Europa	4 779	2 657	14 149	15 523	4 111	41 219
Europa (ohne Schweiz)	62 534	52 485	241 067	355 891	187 083	899 060
USA	15 014	25 055	63 201	98 514	93 189	294 973
Kanada	2 113	3 052	7 487	12 386	9 904	34 942
Mexiko	411	510	2 124	3 097	2 535	8 677
Argentinien	766	1 013	4 617	6 473	1 958	14 827
Brasilien	2 948	2 881	8 452	12 675	6 058	33 014
Übriges Zentral- & Südamerika	1 423	1 432	21 565	10 779	4 665	39 864
Amerika zusammen	22 675	33 943	107 446	143 924	118 309	426 297
Ägypten	1 129	1 101	3 500	4 247	2 853	12 830
Maghrebstaaten ¹ , Libyen	4 041	2 809	7 043	5 164	1 451	20 508
Südafrikanische Republik	1 124	1 239	3 957	7 291	19 966	33 577
Übriges Afrika	2 372	841	3 002	4 582	3 914	14 711
Afrika zusammen	8 666	5 990	17 502	21 284	28 184	81 626
Indien, Iran	5 687	3 745	9 211	11 117	3 245	33 005
Israel	4 742	8 089	32 886	27 944	8 912	82 573
Japan	3 496	4 437	12 389	65 046	30 847	116 215
Übriges Asien	6 165	9 960	23 139	49 261	26 217	114 742
Asien zusammen	20 090	26 231	77 625	153 368	69 221	346 535
Australien, Ozeanien	3 136	4 436	9 121	11 834	5 626	34 153
Ausland zusammen	117 101	123 085	452 761	686 301	408 423	1 787 671
Schweiz, Liechtenstein	68 410	39 774	125 271	86 978	40 550	360 983
Im ganzen	185 511	162 859	578 032	773 279	448 973	2 148 654

¹ Tunesien, Algerien, Marokko

5. Übernachtungen in der Stadt Zürich nach Betriebskategorien und Herkunftsländern der Gäste 1989 – Prozente

Herkunftsländer	Betriebskategorien		Dreistern	Vierstern	Fünfstern	alle
	Einstern	Zweistern				
Bundesrepublik Deutschland	6,3	7,1	29,1	35,8	21,6	100,0
Frankreich	5,1	6,0	25,2	41,9	21,8	100,0
Italien	11,8	6,2	34,7	32,2	15,2	100,0
Österreich	7,2	6,6	31,5	36,0	18,7	100,0
Nachbarländer zusammen	7,3	6,8	30,0	35,8	20,1	100,0
Grossbritannien	3,8	5,4	16,7	45,3	28,8	100,0
Niederlande	4,8	5,5	23,2	39,9	26,7	100,0
Belgien	5,0	3,5	18,3	43,9	29,3	100,0
Luxemburg	3,9	2,6	26,3	42,6	24,6	100,0
Spanien	3,9	2,5	19,0	51,8	22,8	100,0
Portugal	10,0	2,9	20,2	54,2	12,7	100,0
Dänemark	4,9	4,4	22,9	44,9	23,0	100,0
Schweden	2,2	3,7	22,4	46,9	24,8	100,0
Norwegen	4,7	2,7	19,1	49,3	24,2	100,0
Finnland	5,0	5,9	28,4	44,0	16,8	100,0
Sowjetunion	1,1	2,6	27,5	46,3	22,5	100,0
Jugoslawien	32,2	11,5	33,8	17,2	5,3	100,0
Griechenland	3,5	4,8	35,8	38,8	17,0	100,0
Türkei	8,5	4,3	28,2	45,3	13,8	100,0
Übriges Europa	11,6	6,4	34,3	37,7	10,0	100,0
Europa (ohne Schweiz)	7,0	5,8	26,8	39,6	20,8	100,0
USA	5,1	8,5	21,4	33,4	31,6	100,0
Kanada	6,0	8,7	21,4	35,4	28,3	100,0
Mexiko	4,7	5,9	24,5	35,7	29,2	100,0
Argentinien	5,2	6,8	31,1	43,7	13,2	100,0
Brasilien	8,9	8,7	25,6	38,4	18,3	100,0
Übriges Zentral- & Südamerika	3,6	3,6	54,1	27,0	11,7	100,0
Amerika zusammen	5,3	8,0	25,2	33,8	27,8	100,0
Ägypten	8,8	8,6	27,3	33,1	22,2	100,0
Maghrebstaaten ¹ , Libyen	19,7	13,7	34,3	25,2	7,1	100,0
Südafrikanische Republik	3,3	3,7	11,8	21,7	59,5	100,0
Übriges Afrika	16,1	5,7	20,4	31,1	26,6	100,0
Afrika zusammen	10,6	7,3	21,4	26,1	34,5	100,0
Indien, Iran	17,2	11,3	27,9	33,7	9,8	100,0
Israel	5,7	9,8	39,8	33,8	10,8	100,0
Japan	3,0	3,8	10,7	56,0	26,5	100,0
Übriges Asien	5,4	8,7	20,2	42,9	22,8	100,0
Asien zusammen	5,8	7,6	22,4	44,3	20,0	100,0
Australien, Ozeanien	9,2	13,0	26,7	34,6	16,5	100,0
Ausland zusammen	6,6	6,9	25,3	38,4	22,8	100,0
Schweiz, Liechtenstein	19,0	11,0	34,7	24,1	11,2	100,0
Im ganzen	8,6	7,6	26,9	36,0	20,9	100,0

¹ Tunesien, Algerien, Marokko

6. Betriebe, Gastbetten und Beschäftigte in der Stadt Zürich nach Betriebskategorien 1989 und 1988

Merkmale	Betriebskategorien					alle
	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	
Betriebe ¹						
	Grundzahlen					
1989	24	11	38	27	7	107
1988	25	11	39	27	7	109
	Anteile in %					
1989	22,4	10,3	35,5	25,2	6,5	100,0
1988	22,9	10,1	35,8	24,8	6,4	100,0
Gastbetten ¹						
	Grundzahlen					
1989	857	611	2 762	3 458	2 219	9 907
1988	900	593	2 746	3 534	2 211	9 984
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1989	- 4,8	3,0	0,6	- 2,2	0,4	- 0,8
	Anteile in %					
1989	8,7	6,2	27,9	34,9	22,4	100,0
1988	9,0	5,9	27,5	35,4	22,1	100,0
Beschäftigte ²						
	Grundzahlen					
1989	257	168	830	1 852	1 469	4 576
1988	292	149	817	1 808	1 447	4 513
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %					
1989	- 12,0	12,8	1,6	2,4	1,5	1,4
	Anteile in %					
1989	5,6	3,7	18,1	40,5	32,1	100,0
1988	6,5	3,3	18,1	40,1	32,1	100,0
	Beschäftigte je Betrieb					
1989	10,7	15,3	21,8	68,6	209,9	42,8
1988	11,7	13,5	20,9	67,0	206,7	41,4
	Beschäftigte je 100 Gastbetten					
1989	30,0	27,5	30,1	53,6	66,2	46,2
1988	32,4	25,1	29,8	51,2	65,4	45,2

¹ Jahresmittel ² Mittel aus den Monatsendbeständen aller in den Beherbergungsbetrieben beschäftigten Personen einschliesslich Betriebsinhaber, Lehrlinge, Praktikanten und mitarbeitender Familienangehöriger

7. Ankünfte, Übernachtungen, Bettenbesetzung und Aufenthaltsdauer in der Stadt Zürich nach Betriebskategorien 1989 und 1988

Merkmale	Betriebskategorien		Dreistern	Vierstern	Fünfstern	alle
	Einstern	Zweistern				
Ankünfte						
	Grundzahlen					
1989	56 505	66 801	283 319	394 785	239 147	1 040 557
1988	52 792	65 950	268 540	393 261	219 125	999 668
1986/88	52 645	69 792	281 622	418 772	205 911	1 028 742
	Veränderung in %					
1989 zu 1988	7,0	1,3	5,5	0,4	9,1	4,1
1989 zu 1986/88	7,3	- 4,3	0,6	- 5,7	16,1	1,1
	Anteile in %					
1989	5,4	6,4	27,2	37,9	23,0	100,0
1988	5,3	6,6	26,9	39,3	21,9	100,0
	Auslandanteil ¹ in %					
1989	77,4	83,3	78,9	87,2	88,7	84,5
1988	73,0	81,0	77,9	86,3	87,7	83,3
Übernachtungen						
	Grundzahlen					
1989	185 511	162 859	578 032	773 279	448 973	2 148 654
1988	176 724	150 713	551 191	745 660	418 601	2 042 889
1986/88	181 100	148 315	579 944	818 356	398 896	2 126 611
	Veränderung in %					
1989 zu 1988	5,0	8,1	4,9	3,7	7,3	5,2
1989 zu 1986/88	2,4	9,8	- 0,3	- 5,5	12,6	1,0
	Anteile in %					
1989	8,6	7,6	26,9	36,0	20,9	100,0
1988	8,7	7,4	27,0	36,5	20,5	100,0
	Auslandanteil ¹ in %					
1989	63,1	75,6	78,3	88,8	91,0	83,2
1988	64,4	73,8	78,4	87,8	89,6	82,6
Bettenbesetzung in %						
1989	59,3	73,0	57,3	61,3	55,4	59,4
1988	53,6	69,5	54,8	57,7	51,7	55,9
Aufenthaltsdauer – Anzahl Nächte						
1989	3,28	2,44	2,04	1,96	1,88	2,06
1988	3,35	2,29	2,05	1,90	1,91	2,04

¹ an den Ankünften bzw. Übernachtungen in der jeweiligen Betriebskategorie bzw. in allen Kategorien

8. Übernachtungen in der Stadt Zürich nach Preisklassen und Herkunft der Gäste 1989 und 1988

Preisklassen ¹	1989		1988		Veränderung ²	
	Grundzahlen	Prozente	Grundzahlen	Prozente	absolut	Prozente
Übernachtungen der Inlandgäste						
unter 40.–	7 980	2,2	9 160	2,6	– 1 180	– 12,9
40.– bis 59.50	74 194	20,6	69 306	19,5	4 888	7,1
60.– bis 79.50	27 691	7,7	38 450	10,8	– 10 759	– 28,0
80.– bis 99.50	71 250	19,7	71 716	20,2	– 466	– 0,6
100.– bis 119.50	41 359	11,5	33 866	9,5	7 493	22,1
120.– bis 139.50	30 915	8,6	29 212	8,2	1 703	5,8
140.– bis 159.50	13 200	3,7	4 307	1,2	8 893	206,5
160.– bis 179.50	30 091	8,3	35 925	10,1	– 5 834	– 16,2
180.– bis 199.50	22 122	6,1	30 657	8,6	– 8 535	– 27,8
200.– und mehr	42 181	11,7	33 310	9,4	8 871	26,6
alle Preisklassen	360 983	100,0	355 909	100,0	5 074	1,4
Übernachtungen der Auslandgäste						
unter 40.–	20 197	1,1	26 284	1,6	– 6 087	– 23,2
40.– bis 59.50	130 268	7,3	124 574	7,4	5 694	4,6
60.– bis 79.50	78 410	4,4	113 886	6,8	– 35 476	– 31,2
80.– bis 99.50	218 064	12,2	209 133	12,4	8 931	4,3
100.– bis 119.50	187 653	10,5	192 121	11,4	– 4 468	– 2,3
120.– bis 139.50	188 418	10,5	178 221	10,6	10 197	5,7
140.– bis 159.50	94 070	5,3	35 343	2,1	58 727	166,2
160.– bis 179.50	219 851	12,3	228 996	13,6	– 9 145	– 4,0
180.– bis 199.50	232 929	13,0	239 953	14,2	– 7 024	– 2,9
200.– und mehr	417 811	23,4	338 469	20,1	79 342	23,4
alle Preisklassen	1 787 671	100,0	1 686 980	100,0	100 691	6,0
Übernachtungen aller Gäste						
unter 40.–	28 177	1,3	35 444	1,7	– 7 267	– 20,5
40.– bis 59.50	204 462	9,5	193 880	9,5	10 582	5,5
60.– bis 79.50	106 101	4,9	152 336	7,5	– 46 235	– 30,4
80.– bis 99.50	289 314	13,5	280 849	13,7	8 465	3,0
100.– bis 119.50	229 012	10,7	225 987	11,1	3 025	1,3
120.– bis 139.50	219 333	10,2	207 433	10,2	11 900	5,7
140.– bis 159.50	107 270	5,0	39 650	1,9	67 620	170,5
160.– bis 179.50	249 942	11,6	264 921	13,0	– 14 979	– 5,7
180.– bis 199.50	255 051	11,9	270 610	13,2	– 15 559	– 5,7
200.– und mehr	459 992	21,4	371 779	18,2	88 213	23,7
alle Preisklassen	2 148 654	100,0	2 042 889	100,0	105 765	5,2

¹ Durchschnittspreis in Franken für eine Übernachtung mit Frühstück für eine Person ² gegenüber dem Vorjahr

9. Fremdenverkehr in der Agglomeration Zürich 1989

Merkmale	Stadt Zürich	Agglomeration Zürich ohne Kernstadt ¹	davon Region Flughafen ²	ganze Agglomeration Zürich
Grundzahlen				
Beherbergungsbetriebe ³	107	110	8	217
Gastbetten ³	9 907	5 061	1 928	14 968
Ankünfte				
Inlandgäste	161 284	156 712	63 390	317 996
Auslandgäste	879 273	338 890	192 995	1 218 163
Alle Gäste	1 040 557	495 602	256 385	1 536 159
Übernachtungen				
Inlandgäste	360 983	317 352	96 962	678 335
Auslandgäste	1 787 671	580 222	305 366	2 367 893
Alle Gäste	2 148 654	897 574	402 328	3 046 228
Bettenbesetzung in %	59,4	48,6	57,2	55,8
Aufenthaltsdauer – Anzahl Nächte	2,06	1,81	1,57	1,98
Prozentverteilung nach Gebieten				
Beherbergungsbetriebe	49,3	50,7	3,7	100,0
Gastbetten	66,2	33,8	12,9	100,0
Ankünfte				
Inlandgäste	50,7	49,3	19,9	100,0
Auslandgäste	72,2	27,8	15,8	100,0
Alle Gäste	67,7	32,3	16,7	100,0
Übernachtungen				
Inlandgäste	53,2	46,8	14,3	100,0
Auslandgäste	75,5	24,5	12,9	100,0
Alle Gäste	70,5	29,5	13,2	100,0
Prozentverteilung nach der Herkunft der Gäste				
Ankünfte				
Inlandgäste	15,5	31,6	24,7	20,7
Auslandgäste	84,5	68,4	75,3	79,3
Alle Gäste	100,0	100,0	100,0	100,0
Übernachtungen				
Inlandgäste	16,8	35,4	24,1	22,3
Auslandgäste	83,2	64,6	75,9	77,7
Alle Gäste	100,0	100,0	100,0	100,0

¹ 80 Gemeinden: Adliswil, Äsch b.Birmensdorf, Arni AG, Bachenbülach, Bassersdorf, Bergdietikon AG, Berikon AG, Birmensdorf, Bonstetten, Boppelsen, Buchs, Bülach, Dällikon, Dänikon, Dielsdorf, Dietikon, Dietlikon, Dübendorf, Egg, Embrach, Erlenbach, Fällanden, Geroldswil, Greifensee, Herrliberg, Hochfelden, Höri, Horgen, Illnau-Effretikon, Isisberg AG, Kilchberg, Killwangen AG, Kloten, Küsnacht, Langnau a.A., Lufingen, Männedorf, Maur, Meilen, Neerach, Niederglatt, Niederhasli, Nürensdorf, Oberengstringen, Oberglatt, Oberrieden, Oberweningen, Oberwil-Lieli AG, Oetwil a.d.Limmat, Opfikon, Regensberg, Regensdorf, Richterswil, Rudolfstetten-Friedlisberg AG, Rümlang, Rüschlikon, Schlieren, Schöfflisdorf, Schwerzenbach, Spreitenbach AG, Stäfa, Stallikon, Steinmaur, Thalwil, Utikon a.See, Uitikon, Unterengstringen, Urdorf, Volketswil, Wädenswil, Wallisellen, Wangen-Brüttisellen, Weinigen, Wettswil a.A., Widen AG, Winkel, Wollerau SZ, Zollikon, Zufikon AG, Zumikon ² Kloten und Opfikon ³ Jahresmittel

10. Fremdenverkehr in der Agglomeration Zürich 1989 und 1988

Merkmale	Stadt Zürich	Agglomeration Zürich ohne Kernstadt ¹	davon Region Flughafen ²	ganze Agglomeration Zürich
Ankünfte				
	Inlandgäste			
1989	161 284	156 712	63 390	317 996
1988	166 992	146 868	59 632	313 860
Veränderung in %	- 3,4	6,7	6,3	1,3
	Auslandgäste			
1989	879 273	338 890	192 995	1 218 163
1988	832 676	321 679	181 349	1 154 355
Veränderung in %	5,6	5,4	6,4	5,5
	Alle Gäste			
1989	1 040 557	495 602	256 385	1 536 159
1988	999 668	468 547	240 981	1 468 215
Veränderung in %	4,1	5,8	6,4	4,6
Übernachtungen				
	Inlandgäste			
1989	360 983	317 352	96 962	678 335
1988	355 909	305 255	85 972	661 164
Veränderung in %	1,4	4,0	12,8	2,6
	Auslandgäste			
1989	1 787 671	580 222	305 366	2 367 893
1988	1 686 980	552 078	288 893	2 239 058
Veränderung in %	6,0	5,1	5,7	5,8
	Alle Gäste			
1989	2 148 654	897 574	402 328	3 046 228
1988	2 042 889	857 333	374 865	2 900 222
Veränderung in %	5,2	4,7	7,3	5,0
Gastbetten ³				
1989	9 907	5 061	1 928	14 968
1988	9 984	5 149	1 994	15 133
Veränderung in %	- 0,8	- 1,7	- 3,3	- 1,1
Bettenbesetzung in %				
1989	59,4	48,6	57,2	55,8
1988	55,9	45,5	51,4	52,4
Aufenthaltsdauer – Anzahl Nächte				
1989	2,06	1,81	1,57	1,98
1988	2,04	1,83	1,56	1,98

¹ 80 Gemeinden: Adliswil, Äsch b. Birmensdorf, Arni AG, Bachenbülach, Bassersdorf, Bergdietikon AG, Berikon AG, Birmensdorf, Bonstetten, Boppelsen, Buchs, Bülach, Dällikon, Dänikon, Dielsdorf, Dietikon, Dietlikon, Dübendorf, Egg, Embrach, Erlenbach, Fällanden, Geroldswil, Greifensee, Herrliberg, Hochfelden, Hori, Horgen, Illnau-Effretikon, Islisberg AG, Kilchberg, Killwangen AG, Kloten, Küsnacht, Langnau a.A., Lufingen, Männedorf, Maur, Meilen, Neerach, Niederglatt, Niederhasli, Nürensdorf, Oberengstringen, Oberglatt, Oberrieden, Oberweningen, Oberwil-Lieli AG, Oetwil a.d. Limmat, Opfikon, Regensberg, Regensdorf, Richterswil, Rudolfstetten-Friedlisberg AG, Rümlang, Rüschlikon, Schlieren, Schöfflisdorf, Schwerzenbach, Spreitenbach AG, Stäfa, Stallikon, Steinmaur, Thalwil, Uitikon a. See, Uitikon, Unterengstringen, Urdorf, Volketswil, Wädenswil, Wallisellen, Wangen-Brüttisellen, Weinigen, Wettswil a.A., Widen AG, Winkel, Wollerau SZ, Zollikon, Zufikon AG, Zumikon ² Kloten und Opfikon ³ Jahresmittel

11. Zürcher Fremdenverkehr 1989 und 1988 im regionalen Vergleich

		Agglomeration bzw. Gebiete		Bern	Lausanne	Genf	Übrige	Schweiz
		Zürich	Basel				Gemeinden	im ganzen
Merkmale	Jahr							
		Grundzahlen						
Ankünfte								
Inlandgäste	1989	317 996	135 414	125 414	107 912	132 575	4 173 264	4 992 575
	1988	313 860	128 252	121 674	109 113	129 340	3 956 351	4 758 590
Auslandgäste	1989	1 218 163	290 523	191 367	262 859	944 644	4 765 569	7 673 125
	1988	1 154 355	275 494	175 405	237 999	859 391	4 305 992	7 008 636
Alle Gäste	1989	1 536 159	425 937	316 781	370 771	1 077 219	8 938 833	12 665 700
	1988	1 468 215	403 746	297 079	347 112	988 731	8 262 343	11 767 226
Übernachtungen								
Inlandgäste	1989	678 335	297 771	238 278	298 757	408 242	12 881 912	14 803 295
	1988	661 164	270 437	225 079	291 360	404 703	12 469 801	14 322 544
Auslandgäste	1989	2 367 893	535 379	400 173	615 948	2 033 123	14 536 895	20 489 411
	1988	2 239 058	519 192	379 900	543 187	1 896 442	13 523 520	19 101 299
Alle Gäste	1989	3 046 228	833 150	638 451	914 705	2 441 365	27 418 807	35 292 706
	1988	2 900 222	789 629	604 979	834 547	2 301 145	25 993 321	33 423 843
Gastbetten ¹	1989	14 968	4 785	3 311	5 410	14 001	179 112	221 587
	1988	15 133	4 904	3 264	5 360	14 024	181 039	223 724
Aufenthaltsdauer								
– Nächte	1989	1,98	1,96	2,02	2,47	2,27	3,07	2,79
	1988	1,98	1,96	2,04	2,40	2,33	3,15	2,84
Bettenbesetzung								
– %	1989	55,8	47,7	52,8	46,3	47,8	41,9	43,6
	1988	52,4	44,0	50,6	42,5	44,8	39,2	40,8
		Index (Basis 1988 = 100)						
Ankünfte								
Inlandgäste	1989	101,3	105,6	103,1	98,9	102,5	105,5	104,9
Auslandgäste	1989	105,5	105,5	109,1	110,4	109,9	110,7	109,5
Alle Gäste	1989	104,6	105,5	106,6	106,8	108,9	108,2	107,6
Übernachtungen								
Inlandgäste	1989	102,6	110,1	105,9	102,5	100,9	103,3	103,4
Auslandgäste	1989	105,8	103,1	105,3	113,4	107,2	107,5	107,3
Alle Gäste	1989	105,0	105,5	105,5	109,6	106,1	105,5	105,6
Gastbetten	1989	98,9	97,6	101,4	100,9	99,8	98,9	99,0
		Anteile in % am Landestotal						
Ankünfte								
Inlandgäste	1989	6,4	2,7	2,5	2,2	2,7	83,6	100,0
	1988	6,6	2,7	2,6	2,3	2,7	83,1	100,0
Auslandgäste	1989	15,9	3,8	2,5	3,4	12,3	62,1	100,0
	1988	16,5	3,9	2,5	3,4	12,3	61,4	100,0
Alle Gäste	1989	12,1	3,4	2,5	2,9	8,5	70,6	100,0
	1988	12,5	3,4	2,5	2,9	8,4	70,2	100,0
Übernachtungen								
Inlandgäste	1989	4,6	2,0	1,6	2,0	2,8	87,0	100,0
	1988	4,6	1,9	1,6	2,0	2,8	87,1	100,0
Auslandgäste	1989	11,6	2,6	2,0	3,0	9,9	70,9	100,0
	1988	11,7	2,7	2,0	2,8	9,9	70,8	100,0
Alle Gäste	1989	8,6	2,4	1,8	2,6	6,9	77,7	100,0
	1988	8,7	2,4	1,8	2,5	6,9	77,8	100,0
Gastbetten ¹	1989	6,8	2,2	1,5	2,4	6,3	80,8	100,0
	1988	6,8	2,2	1,5	2,4	6,3	80,9	100,0

¹ Jahresmittel